



Wanderausstellung im Rahmenprogramm des Info-tags „Rund ums Älterwerden“ am 15. März eröffnet. **Seite 4**



Im Jahr des 25-jährigen Jubiläums rückt die Lokale Agenda vor allem Projekte zur Klimawandel-Anpassung in den Fokus. **Seite 5**



Der „Konzepteschreiber“ sagt Adieu: Dr. Johannes Weinand übergibt an weibliche Doppelspitze. **Seite 7**



MIT AMTLICHEM BEKANNTMACHUNGSTEIL

Amokfahrt fordert weiteres Opfer

Wie am Rande der Neuauflage des Amokfahrt-Prozesses bekannt wurde, hat die Tat vom 1. Dezember 2020 ein weiteres Todesopfer gefordert: Ein 66-jähriger Mann, der bei der Amokfahrt schwerstverletzt wurde und seitdem pflegebedürftig war, erlag nach Angaben seines Anwalts in der Nacht zum vergangenen Dienstag seinen Verletzungen. Bürgermeisterin Elvira Garbes zeigte sich erschüttert und sprach den Angehörigen im Namen der Stadt Trier ihr Beileid und tiefstes Mitgefühl aus: „Der Todesfall zeigt erneut, welch großes Leid diese schreckliche Tat über die Stadt Trier und die ganze Region gebracht hat. Wir trauern mit den Angehörigen des Verstorbenen und wünschen ihnen viel Kraft in dieser schweren Zeit.“ red

Stadtrat am 6. März

Die städtische Baumschutzsatzung und die vorgeschlagene Städtepartnerschaft mit Isjum in der Ukraine sind zwei Themen der nächsten Stadtratssitzung am Mittwoch, 6. März, 17 Uhr, Großer Rathaussaal. Zu Beginn ist eine Sprechstunde für Einwohnerinnen und Einwohner geplant. Die Sitzung wird wieder vom Bürgerrundfunk OK 54 live übertragen und gestreamt. red

Bekanntmachung auf Seite 10

Haushalt 2024 ist genehmigt

Die Trierer Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion hat den städtischen Haushalt 2024 mit Auflagen genehmigt. Er tritt nach der Veröffentlichung in der Rathaus Zeitung am 6. März in Kraft. Dann stehen nun Gelder für zahlreiche Investitionen zur Verfügung, darunter 17,1 Millionen Euro zum Neubau der Feuerwache, 3,7 Millionen für den Tufa-Anbau und 6,2 Millionen Euro für das Gewerbegebiet ParQ54. red

Bekanntmachung Seite 9/10

Von Grün auf Rot geschaltet

Poller am Domfreihof erstmals hochgefahren und Erweiterung der Fußgängerzone in Kraft getreten

Begleitet von einer umfassenden Informationskampagne ist die Erweiterung der Fußgängerzone am Montag in Kraft getreten. Auch die Poller im Quartier um den Dom wurden erstmals aktiviert. Zuvor hatte sich der Behindertenbeirat mit einer kritischen Stellungnahme zu Wort gemeldet.

Von Ralph Kießling

Montag, 11 Uhr, An der Meerkatz: Begleitet von einem eindringlichen Piep-Geräusch und mit aktivierten roten Warnleuchten fahren die beiden mittleren von insgesamt neun Pollern nach oben. Gleichzeitig schaltet die Beleuchtung des Gehäuses für das Steuergerät von Grün auf Rot. Die Lieferzeit ist zu Ende, bis zum nächsten Morgen um 6 Uhr bleiben die Poller rund um den Domfreihof grundsätzlich oben. Wer jetzt noch mit dem Auto rein oder raus will, benötigt eine Ausnahmegenehmigung, verbunden mit einer Vignette oder Karte zur Steuerung der Poller.

Die Stadt hatte bis Mitte letzter Woche 121 solcher Vignetten und Karten ausgegeben. Hinzu kommen 185 Ausnahmegenehmigungen für Stellplatzinhaber in den noch nicht mit Pollern gesicherten Bereichen der Fußgängerzone. Zu der gehören seit gestern auch die Quartiere um den südlichen Abschnitt der Neustraße und die untere Konstantinstraße. Baudezernent Dr. Thilo Becker betonte: „Wir wollen eine autoarme Innenstadt. Es ist eine gute Nachricht, dass jetzt weitere Straßen, die schon immer zum Flanieren genutzt wurden, auch offiziell zur Fußgängerzone gehören.“

Flyer verteilt

Zum Abschluss einer umfassenden Informationskampagne mit persönlichen Anschreiben, Sonderseiten im



Premiere. Die zuständigen Beigeordneten Dr. Thilo Becker (l.) und Ralf Britten (r.) sind mit Beamten des Ordnungsamts dabei, als die Poller in der Straße An der Meerkatz erstmals im Regelbetrieb hochfahren. **Fotos: Presseamt/kg**

Internet und zahlreichen Presseartikeln waren am vergangenen Freitag Auszubildende aus dem Rathaus, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ordnungsamts, Presseamts und der Verkehrsbehörde sowie Innenstaddezernent Ralf Britten in den betroffenen Straßen unterwegs, verteilten Flyer und gaben Auskünfte im direkten Gespräch. Neben wenigen kritischen Stimmen gab es insbesondere in der Neustraße auch viel Lob dafür, dass dort endlich weniger Durchfahrtsverkehr herrschen soll.

Kritik des Behindertenbeirats

Auch für Personen mit Behindertenausweis ist die Einfahrt in die Fußgängerzone mit dem Privat-Pkw außerhalb der Lieferzeit nicht erlaubt.

Der Behindertenbeirat der Stadt Trier befasste sich in seiner Sitzung am vergangenen Mittwoch mit dem Thema und kritisierte die „drastische Änderung der Lieferzeiten“, die bisher von 19 Uhr abends bis 11 Uhr am nächsten Vormittag andauerte, jetzt aber auf die Vormittagsstunden beschränkt wurde. Für Menschen, die aufgrund einer Gehbehinderung auf ihr Fahrzeug angewiesen sind, werde „der Besuch von Freunden, Gaststätten und Veranstaltungen massiv eingeschränkt“, heißt es in der Stellungnahme des Beirats. Innenstaddezernent Ralf Britten zeigte Verständnis für das Anliegen: „Wir wollen in weiteren Gesprächen eine einvernehmliche Lösung finden. Eine Einschränkung der sozialen Teilhabe darf es nicht geben.“



Protest. Menschen mit Gehbehinderung kritisierten die Einschränkung ihrer Zufahrtsberechtigung.



Auf der Bühne. Das „Tangazo“-Festival in der ehemaligen Pauluskirche begeisterte im vergangenen Jahr viele Besucherinnen und Besucher, da sie in die sinnliche Welt des Tangos eintauchen konnten. **Archivfoto: TTM**

Spannende Kulturformate Förderung für Projekte bei Unterwelten-Festival

TRIER  **TOURISMUS UND MARKETING** Katakomben, Keller und Gräben: Nicht die typischen Auftrittsorte für Schauspielerinnen und Musiker. Doch das Festival der Trierer Unterwelten macht es möglich: Seit 2019 zeigt es den Triererinnen und Trierern nicht nur die Welt zu ihren Füßen, sondern bringt zugleich spannende Kulturformate an ungewöhnliche Orte. 2024 sogar mit einem besonderen Schmanke! Ab sofort können sich Kulturschaffende aus Trier und der Region bewerben, um ihr Projekt mit bis zu 1000 Euro kofinanzieren zu lassen. Einsendeschluss ist der 3. April.

Was der Römer bereits vor 2000 Jahren wusste, ist seit einigen Jahren auch in Trier wieder ins allgemeine Bewusstsein gerückt: Die Unterwel-

ten gehören zum Leben. Ihre Atmosphäre und Raumvielfalt zeigt das Festival der Trierer Unterwelten seit 2019. Doch das macht nur die Hälfte der Faszination aus: Die andere Hälfte wird durch das Kulturangebot geprägt, das während der Unterwelten – in überwiegender Mehrzahl exklusiv für das Festival konzipiert – angeboten wird. Das möchte die Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM), die die Unterwelten organisiert und realisiert, mit der Kofinanzierung fördern.

Die **Bewerbungsunterlagen** können online heruntergeladen werden (QR-Code scannen).



Fraktionsseite macht Pause

Im Vorfeld der Kommunalwahl am 9. Juni gilt bei der Seite 2 mit den Beiträgen der Fraktionen eine dreimonatige Pause ab der RaZ-Ausgabe vom 12. März um keinen Wahlkampf in der Rathaus Zeitung auszutragen. Eine ähnliche Regelung galt bereits bei den vorherigen Wahlen. red

Zahl der Woche

7.500.000

Euro betrug 2023 der Bilanzüberschuss der Sparkasse Trier und lag damit über den Werten der letzten Jahre. Einen Rückgang gab es dagegen bei den Immobilienkrediten. **(Seite 6)**

Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050,
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060,
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion
Tel. 0651/718-4070
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Pause der Fraktionsbeiträge

Wie üblich vor Kommunal- und Oberbürgermeisterwahlen pausieren die Beiträge der Fraktionen drei Monate davor. Daher können wir hier bis zur Kommunalwahl am 9. Juni 2024 keine Informationen über wichtige Themen und die Fraktionsarbeit veröffentlichen. Gerne können Sie uns aber in dieser Zeit auf unserer

Internetseite www.ubtrier.de besuchen, um sich über aktuelle Themen zu informieren.

Bei Fragen und Anregungen, aber auch Kritik können Sie die Fraktionsmitglieder gerne auch telefonisch (0651/718-4070 oder 0174/9808007) oder per E-Mail (ubt.im.rat@trier.de) kontaktieren.

UBT-Fraktion



Christian Schenk



Christiane Probst



Hans-Alwin Schmitz

Günstig, wirkungsvoll, unerwünscht?

Der Pilot-Versuch zu Rad-Piktogrammen auf Fahrbahnen fand in Trier in der Paulinstraße und in der Weberbach statt. Die Rad-Piktogramme rücken den Radverkehr stärker ins Bewusstsein der Autofahrenden.

Die Radfahrenden fahren nicht an den Fahrbahnrand gedrängt und sind dadurch sicherer unterwegs. Und das fast zum Nulltarif: Es braucht nur ein bisschen Farbe und Arbeitszeit.

Aber Nulltarif ist wohl nicht gut genug, um aus einem erfolgreichen Pilotprojekt ein kommunales Standard-Werkzeug zur Fahrradförderung zu machen. Der Landesbetrieb Mobilität (LBM) hat nun die Stadt Trier aufgefordert, die Piktogramme zu entfernen.

Wie schon bei den Fußgängerüberwegen fragen wir Grünen: Wirklich? Muss das wirklich weg? Und unsere Antwort ist ein klares Nein. Daher unterstützen wir unsere Stadtverwaltung

bei der Initiative, sich für den Erhalt der Piktogramme einzusetzen.

Dr. Anja Reinermann-Matatko, Fraktionsvorsitzende



Satzung schützt den Baum kaum

Um es vorweg zu nehmen: Ja, wir sind ohne Wenn und Aber für den Erhalt von Bäumen in Trier und meinen voller Überzeugung: Jeder einzelne Baum ist wichtig für unsere Stadt und unser Klima.

Aber mit ebenso tiefer Überzeugung konstatieren wir: Nein, mehr Bürokratie hilft so gut wie gar nicht, dieses erstrebenswerte Ziel zu erreichen, kostet aber umgekehrt sehr viel Geld und Personal, das in Trier nicht vorhanden ist. (Von offensichtlich geschönten Personalprognosen der Verwaltung lassen wir uns nicht beeindrucken).

Wir vertrauen auf das Umweltbewusstsein unserer Gartenbesitzer, aber auch der Bauher-

ren, und wollen sie nicht durch weitere Vorschriften gängeln. Eine solche Satzung ist pure Augenwischerei und erzeugt nur den trügerischen Anschein, als könne sie effektiv helfen, wertvolles Grün zu erhalten.

Räumt doch die Verwaltung selbst ein, dass sie damit rechnet, 90 Prozent aller Anträge genehmigen zu müssen. Das Schwert der geplanten Verordnung ist deshalb so stumpf, weil in den meisten Fällen die Verkehrssicherungspflicht eine Baumfällung gebietet.

Und noch ein weiterer Umstand erzürnt uns: Der zuständige Dezernent weigert sich beharrlich, unsere Ortsbeiräte zum Thema anzuhören und will die Satzung ohne deren Beteiligung im Stadtrat durchdrücken. Wieder einmal ein Schlag gegen die Kompetenzen der Beiräte und in das Gesicht unserer zahlreichen engagierten Ortsbeiratsmitglieder, die noch nicht einmal mitdiskutieren dürfen.

Udo Köhler, CDU-Stadtratsfraktion



Bürgerbegehren Exhaust – Es geht weiter

DIE LINKE. Am 26. Februar hat das Aktionsbündnis „eXhaust bleibt!“ Beschwerde am Verfassungsgerichtshof in Koblenz gegen den Beschluss des Oberverwaltungsgerichtes (OVG) eingelegt. Das OVG Koblenz und das Verwaltungsgericht Trier hatten den Wortlaut des Bürgerbegehrens als rechtswidrig angesehen und insbesondere die Begründung zum Antragstext in den Blick genommen.

Für uns entsprechen die Anforderungen, die Gerichte an Bürgerbegehren stellen, nicht der politischen Intention. Das Bürgerbegehren als basisdemokratisches Instrument sollte die Beteiligungsrechte von Bürger:innen weiter stärken. Viel zu hoch sind aber die juristischen Hürden, einen gesetzeskonformen Antrags- und Begründungstext zu formulieren. Somit ist der § 17a GemO bisher eher ein Feigenblatt, als dass er wirklich dazu führt, dass sich engagierte Menschen auf den Weg machen, sich selbst ehrenamtlich für die Belange der Kommune einzusetzen.

Deshalb berührt die Verfassungsbeschwerde ein grundsätzliches Interesse, auch für künftige Bürgerbegehren in einem Hauptsacheverfahren zu klären, was der Wille des Gesetzgebers ist. Für die Unterzeichner:innen des Bürgerbegehrens bedeuten die Urteile, dass ihnen die Gerichte die Fähigkeit absprechen, selbst darüber zu beschließen, ob ein Text ihrem politischen Wunsch entspricht. Für die vielen Menschen hinter den über weit über 4000 Unterschriften bedeutet das aber auch, dass alle weiterkämpfen müssen, damit dieses einzigartige Gebäude als Ganzes der Jugend, der Stadt und für Trier-Nord wieder eine Heimstatt für Jugendarbeit und Jugendkultur werden kann.

Das wollen wir auch. Daher stehen wir weiter an der Seite des Aktionsbündnisses. Viele haben sich angeboten, mit ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten, das Gebäude schnellstmöglich wieder nutzbar zu machen. Packen wir's an – wir bleiben dran. **Jörg Johann, Linksfraktion**

Gemeinsam für Gleichberechtigung

„Männer und Frauen sind gleichberechtigt“, heißt es in Artikel 3 des Grundgesetzes.

Was für viele von uns so selbstverständlich klingt, ist es leider keineswegs. Viele Frauenrechte mussten hart erkämpft werden: Kaum zu glauben, dass noch bis 1977 keine Frau ohne Zustimmung ihres Ehemannes arbeiten durfte.

Oder, dass erst 1997 Vergewaltigung in der Ehe zur Straftat wurde. Beide Themen stehen zwar beispielhaft für gleichstellungspolitische Errungenschaften, zeigen aber auch, dass es gerade heutzutage, wo es wieder stärker werdende Bestrebungen von rechts gibt, das Rad der Zeit zurückzudrehen, extrem wichtig ist, für Gleichberechtigung zu kämpfen.

Leider verwundert es nicht, dass Vertreter der AfD auch in städtischen Ausschüssen Anstrengungen für gesellschaftliche Gleichberechtigung und gegen Rollenstigmata als staatliche Einmischung in die Familie uminterpretieren.

Wir als SPD-Fraktion setzen uns dem entschieden entgegen. Wie stehen für Chancengleichheit und die Abschaffung struktureller Diskriminierungen in allen gesellschaftlichen Bereichen.

Die Gleichberechtigung im Arbeitsleben und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind eine wesentliche Grundlage, um frei entscheiden zu können, welches Familienmodell Menschen leben möchten. Wir als SPD-Fraktion stehen für Vielfalt und stellen uns entschlossen gegen rechte und rechtsextremistische Bewegungen, die Menschen in festgelegte, traditionelle Rollenmodelle zurückdrängen möchten.

Der Monat März steht ganz im Zeichen der Gleichberechtigung: Der Equal Pay Day (6. März) und der Weltfrauentag (8. März) sind für uns als SPD wichtige Anlässe, um auf Missstände aufmerksam zu machen und für Gleichstellung einzutreten.

Isabell Juchem, frauenpolitische Sprecherin

Digitalterminals: Smarte Teilhabe

Im kommenden Stadtrat am 6. März wird ein fraktionsübergreifender Antrag zur Einführung von Digitalterminals beraten. Künftig sollen an geeigneten Stellen Touch-Screen-Terminals aufgestellt werden, an denen online verfügbare Bürgerdienste der Stadt Trier nutzbar gemacht werden sollen. Die Terminals richten sich an weniger digital-affine Menschen, die wenig Erfahrung mit der Nutzung digitaler Endgeräte und deren Handhabung besitzen.

Ziel ist es daher, dass die Terminals besonders barrierearm konzipiert werden und in der Nähe eines besetzten Schalters aufgestellt werden, damit Fragen und Anwendungsprobleme gegebenenfalls schnell gelöst werden können. Die Stadtverwaltung setzt damit auf eine digitale Struktur, mit der Bürgerinnen und Bürger bereits seit langem Erfahrung sammeln konnten, nämlich bei SB-Terminals von Banken und Sparkassen.

Die Idee zu den Digitalterminals stammt aus einem Workshop zum Thema digitale Teilhabe und ist somit ein Ergebnis der 2021 eingeführten Kommission Digitale.Stadt.Trier. Neben digitaler Teilhabe hat sich die Kommission mit verschiedensten Fragen rund um die Digitalisierung in Trier beschäftigt. Auf dem Weg zur Smart City ist seither viel passiert.

Noch 2020, also mitten in der Corona-Pandemie, gab es ein langes und zähes Ringen um die Frage, ob denn der Stadtrat digital tagen könnte. Schließlich waren digitale Sitzungen zumindest zeitweise Normalität. Schritt für Schritt wurden zudem bei der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes digitale Bürgerdienste ausgebaut. 2022 wurde das in der Digitalkommission erarbeitete Smart City-Leitbild im Stadtrat verabschiedet. Trier wird zur Smart City. Gleichzeitig ist es das gemeinsame Ziel des Rates, auf diesem Weg niemanden zurückzulassen.

Tobias Schneider, Fraktionsvorsitzender

Danke!

Wegen der anstehenden Kommunalwahl wird dies der letzte Beitrag der aktuellen AfD-Fraktion in der Rathaus Zeitung sein. Wir verabschieden uns daher von allen Lesern und danken für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Fünf Jahre lang haben wir nicht nur die Interessen unserer Wähler, sondern aller Bürger im Stadtrat vertreten.

Mit zahllosen Anfragen, Anträgen und anderen Initiativen haben wir alternative Politik in die kommunalpolitische Arbeit eingebracht. Über 200 Beiträge in der Rathaus Zeitung dienten dazu, die Trierer über unser Engage-

ment zu informieren. Dass wir von allen anderen Fraktionen ausgegrenzt und von jeglicher Zusammenarbeit grundsätzlich ausgeschlossen wurden, war undemokratisch und der Aufgabe des Rates, gemeinsam nach guten Lösungen für Trier zu suchen, nicht hilfreich.

Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen haben wir stets versucht, das Beste für unsere Bürger zu erreichen. Damit Trier lebens- und liebenswerte Heimat für alle ist und bleibt.

AfD-Fraktion



Michael Frisch



Hans Lamberti



Bernd Schulz



Christa Kruchten-Pulm

Last liegt auf vielen Schultern

Stadt setzt neues Modell bei Ausbaubeiträgen für Straßenbauprojekte um

Die Erhebung von Ausbaubeiträgen ist seit vielen Jahren ein Thema, über das teilweise höchst emotional diskutiert wird. Mit der Änderung des Kommunalabgabengesetzes (KAG) Rheinland-Pfalz wurde 2020 die Erhebung wiederkehrender Beiträge zum gesetzlich festgelegten Regelfall. Die Stadtverwaltung muss sich dabei nach genauen Vorgaben richten.

Sie ist nach dem KAG in Verbindung mit ihren eigenen Satzungen zur Erhebung wiederkehrender Beiträge zum Ausbau der Verkehrsanlagen verpflichtet, zur Finanzierung ihrer Straßenbauprojekte Beiträge zu erheben. Hierbei gibt es keinen Ermessensspielraum. Seitdem bereitet die Verwaltung die Umstellung des Beitrags-erhebungssystems vor. Die erste Phase umfasste die Bildung rechtssicherer Abrechnungseinheiten, den Erlass neuer Satzungen für jede Abrechnungseinheit sowie die damit jeweils verbundene Änderung der aktuellen Ausbaubeitragsatzung. Sie können online eingesehen werden: www.trier.de/rathaus-buerger-in/stadtverwaltung/stadtrecht/.

In einem zweiten Schritt werden nun alle Grundstücksdaten und Grundstückseigentümer für das gesamte Stadtgebiet erfasst. Damit steht die Stadt vor einer großen Herausforderung, da in den jeweiligen Abrechnungsgebieten eine Beurteilung aller Straßen nach ihrem Rechts-

charakter sowie die Erfassung und Bewertung jedes einzelnen Flurstückes hinsichtlich seiner Größe und der Möglichkeit der Bebaubarkeit zu leisten ist. Der größte Vorteil der Umstellung liegt für die Bürgerinnen und Bürger ohne Zweifel darin, dass die zum Teil hohe Einmalbelastung, die regelmäßig mit der Erhebung einmaliger Ausbeiträge einherging, künftig entfällt. Vielmehr wird nun die zu stemmende Beitragslast über mehrere Jahre auf viele Schultern verteilt.

Beispiel Eisenbahnstraße in Euren

Alle Grundstückseigentümer einer Abrechnungseinheit zahlen je nach Grundstücksgröße und Bebaubarkeit für jeden Ausbau im Abrechnungsgebiet, unabhängig vom Zustand und der Größe der eigenen Straße vor der Haustür.

Dem geht die Überlegung voraus, dass in der Regel alle Anlieger das gesamte Straßensystem nutzen und auf dieses angewiesen sind, um ihr Grundstück erreichen und nutzen zu können. Es kommt zu einer gerechteren Verteilung, da unter anderem alle auch für den Ausbau einer „Hauptstraße“ mitzahlen. Der von den einzelnen Grundstücken ausgehende Verkehr zählt als Anliegerverkehr, dem Durchgangsverkehr wird durch die Höhe des Gemeindeanteils Rechnung getragen. Die Höhe des Gemeindeanteils ist in der jeweiligen Satzung festgeschrieben. Sie liegt zwischen 20 und 30 Prozent.

In den beiden Abrechnungsgebieten Mariahof und Pfalzel wurde die Umstellung bereits erfolgreich umgesetzt. Im Fokus stehen nun in erster Linie die bereits beschlossenen Straßenausbauprojekte in der Eisenbahn- und der Hornstraße. An dem ersten Beispiel aus Euren stellt die Rathauszeitung das Verfahren vor: Mit dem Ausbau der Eisenbahnstraße wird ein Projekt umgesetzt, das schon seit Jahren von den Eurenern gewünscht wird. Zunächst werden

alle Straßen in der Abrechnungseinheit bezüglich ihres Rechtscharakters und der Erschließungsfunktion überprüft. Dies ist die zwingende Voraussetzung dafür, dass die dortigen Anlieger zu Ausbaubeiträgen herangezogen werden können.

Jedes Grundstück ist zu bewerten

Dann wird jedes einzelne Grundstück in der Abrechnungseinheit, in Euren sind es circa 1700, nach den in der Satzung festgeschriebenen Kriterien hinsichtlich seiner Bebaubarkeit bewertet, des weiteren werden alle Eigentümer (etwa 3500) erfasst. Regelmäßig wird von der Grundstücksgröße ausgegangen, die mit Zuschlägen für Vollgeschosse und Art der baulichen Nutzung belegt werden. Ein Grundstück ist beispielsweise 500 m² groß und mit zwei Vollgeschossen bebaut. Der Zuschlag je Vollgeschoss beträgt 10 Prozent der Grundstücksfläche, in diesem Beispiel also 50 m² je Vollgeschoss. Das Grundstück erhält eine gewichtete Fläche von 600 m².

Sind alle Grundstücke abschließend bewertet, erhalten alle Eigentümer ein Info-Schreiben, in dem ihnen die Bewertung ihres Grundstücks mitgeteilt wird. Bei Fragen oder Anmerkungen sollte unverzüglich die Beitragsabteilung im Amt StadtRaum Trier kontaktiert werden, damit die Bewertung geprüft und gegebenenfalls angepasst werden kann.

Über die Höhe des Ausbaubeitrags kann aber noch keine Aussage getroffen werden. Die Stadtverwaltung bittet daher schon vorab um Verständnis, dass erstmals zum Stichtag 31. Dezember 2024 geprüft werden kann, welche Kosten bereits dieses Jahr entstanden sind. Sobald diese ermittelt sind, werden die Beitragsbescheide an die Grundstückseigentümer auf den Weg gebracht.

Sollte es nicht möglich sein, den Betrag in einer Summe zu zahlen, besteht auf Antrag die Möglichkeit, eine individuelle Zahlungsvereinbarung zu treffen. Anlieger können gerne mit den Mitarbeitenden des Amtes StadtRaum Trier in Kontakt treten und die Optionen besprechen.

Die wichtigsten Erläuterungen sind online zusammengestellt (QR-Code scannen).



Buckelpiste. Schon seit langem weist die Eurener Eisenbahnstraße zahlreiche Schlaglöcher auf und muss dringend saniert werden. Archivfoto: Presseamt/bau

Erben und Vererben bei einer Trennung

In der Reihe der Trierer Kontaktstelle im Interessenverband Unterhalt und Familienrecht und der VHS findet am Mittwoch, 13. März, 19.30 Uhr, Raum 108 im Palais Walderdorff der Vortrag „Erben und Vererben – Welche Besonderheiten sind bei Trennung oder Scheidung zu beachten?“ statt. Die Anwältinnen Karin Adrian und Anja Ruland gehen auf rechtliche Aspekte sowie mögliche Fallstricke ein. Eine Anmeldung ist nötig per E-Mail (vhs@trier.de, trier@isuv.de) oder telefonisch: 0162/9117580. red

„Dreck weg“-Tag am 10. in Zewen

Mit Unterstützung des Ortsbeirats Zewen lädt die Gemeinschaft der Ortsvereine wieder zu einem „Dreck weg“-Tag am Sonntag, 10. März, ein. Treffpunkt für die Reinigungsaktion ist um 11 Uhr an der Turnhalle. red

Demo, Führung, Vorträge und ein queeres Nachtgebet

Weitere Events zum Weltfrauentag 2024

Neben dem großen Festival „Breaking Barriers“ zu den Schwerpunkten Gleichstellung und Geschlechterrollen, das unter der Federführung der Tuchfabrik im März stattfindet, gibt es zum Weltfrauentag 2024 weitere Veranstaltungen in Trier, auf die die städtische Frauenbeauftragte Angelika Winter hinweist:

■ **Donnerstag, 7. März, 19 Uhr,** Karl-Marx-Haus, Brückenstraße: „Organisation der Arbeit. Humanität, Frauenrechte. Louise Otto in der Revolution von 1848“, Vortrag von Professor Susanne Schötz, Anmeldung: www.fes.de/lnk/otto-peters.

■ **Freitag, 8. März, 14 Uhr,** Stadtmuseum Simeonstift: Führung „Frauen im Museum. Bekannte und unbekannte Persönlichkeiten aus der Trierer Geschichte“, mit Dr. Julia Niewind,

15.30 Uhr: Vorstellung eines immerwährenden Kalenders mit bedeutenden Frauen der Trierer Geschichte, Gemeinschaftsprojekt des Zonta-Clubs und der Hochschule Trier.

■ **Freitag, 8. März, 16 Uhr,** Porta Nigra: Infostände und Musik zum Aktionstag auf Einladung der Feministischen Vernetzung Trier, 18 Uhr: Demonstration zum Weltfrauentag.

■ **Freitag, 8. März, 16 bis 18 Uhr,** Fourside Plaza-Hotel am Verteilerkreis: DGB Get-together zum Frauentag 2024. Anmeldung: trier@dgb.de oder 0160/90214861.

■ **Freitag, 8. März, 20.30 Uhr,** Herz-Jesu-Kirche, Friedrich-Wilhelm-Straße: „Queeres Nachtgebet“ plus Begegnung unter der Empore auf Einladung des SkF. red

Weitere Informationen in der Kulturkolumne auf Seite 4

Stahlträger-Sammelstelle



Zum Neubau der Eisenbahnüberführung in Trier-West werden seit Mitte Februar mit Schwertransporten aus einem Werk des Konzerns ArcelorMittal in Luxemburg Nacht für Nacht Stahlträger angeliefert und auf der Baustelle zwischengelagert. Der letzte der Konvois, die neben zwei Transportern aus drei Begleitfahrzeugen und einer Polizei-Eskorte bestehen, ist für 19. März geplant. Ab April werden die 38 Meter langen, leicht gebogenen Elemente eingebaut und schaffen die Verbindung zwischen den bereits weitgehend fertiggestellten Widerlagern zu beiden Seiten der Bahnlinie. Gleichzeitig macht der Bau der Stützmauer (im Bild links) für die westliche Auffahrtsrampe der Brücke gute Fortschritte. Foto: PA/kgig

Mehrmonatige Sperrung der Unterführung Mäusheckerweg

Brückenbau für Eisenbahn-Westtrasse ab 11. März



Im Rahmen der Modernisierung der Eisenbahn-Westtrasse beginnt die DB AG am Montag, 11. März, mit mehrmonatigen Brückenbauarbeiten in der Nähe des Bahnhofs Pfalzel. Die Bahnunterführung des Mäusheckerwegs ist deshalb bis voraussichtlich Mitte September in beiden Richtungen gesperrt. Die Umleitung für die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils Pfalzel verläuft über die Eltzstraße und die B 53.

Auch der Fußgängerverkehr durch die Unterführung zum Schulzentrum am Mäusheckerweg ist eingeschränkt. Es soll aber eine Umgehung der Baustelle auf möglichst kurzem Weg eingerichtet werden,

sobald dies sicher möglich ist. Unter anderem wird ab dem 11. März ein provisorischer Gehweg zwischen der Straße Am Bahndamm und dem Schulzentrum am Mäusheckerweg gebaut. Dies führt zu einer halbseitigen Sperrung in diesem Abschnitt des Mäusheckerwegs bis voraussichtlich Ende März. Der Verkehr wird mit einer Baustellenampel geregelt.

Halteverbote

Die Sperrung der Unterführung hat auch Auswirkungen auf den Stadtbusverkehr, der über die Straße Am Bahndamm und die Pfalzeler Straße umgeleitet wird. Um die Durchfahrt der Busse zu ermöglichen, werden in der Pfalzeler Straße punktuell Halteverbote angeordnet. kgig

Bei Solarkraftwerken noch abwarten

Städtische Zuschüsse für Balkon-solarkraftwerke können erst beantragt werden, wenn das Land die in Aussicht gestellten Fördermittel aus dem Kommunalen Investitionsprogramm Klimaschutz und Innovation (KIPKI) endgültig bewilligt hat. Darauf weist das Klimaschutzmanagement im Rathaus hin und rät dazu, mit dem Kauf zu warten, bis das Förderprogramm startet. Das genaue Datum und die Modalitäten werden rechtzeitig bekanntgegeben. Nachträgliche Zuschüsse für bereits installierte Anlagen können nach Angaben der Klimaschutzmanager nicht gewährt werden. red

BLITZER AKTUELL

In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 6. März:** Trier-Nord, Ascoli-Piceno-Straße.
- **Donnerstag, 7. März:** Trier-Süd, Saarstraße.
- **Freitag, 8. März:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Ostallee.
- **Samstag, 9. März:** Trier-Süd, Pacelli-Ufer.
- **Montag, 11. März:** Kürenz, Domänenstraße.
- **Dienstag, 12. März:** Heiligkreuz, Metzger Allee.



Stereotype ironisch hinterfragt

Ausstellung leitet das Rahmenprogramm für Info-Tag „Rund ums Älterwerden“ am 15. März ein

Die nächsten sieben Tage Stadtkultur läuten den Frauenmonat März ein. Ab Freitag, 8. März, dem Internationalen Frauentag, finden auch in Trier zahlreiche Veranstaltungen statt, die sich in Kunst und Kultur den Themen Gleichstellung und Toleranz widmen – so auch in der Tufa, die mit „Breaking Barriers“ erstmals ein ganzes Festival dazu veranstaltet. Los geht's dann auch am Freitagabend mit einer **Eröffnungsparty**, zu der das „Get Over It Collective“, das sich seit 2018 für diverse und inklusive Dancefloors einsetzt, die passenden Beats liefert.

Auch davor lädt die Tufa zu bunten Veranstaltungen ein: Am Mittwoch veranstaltet Chorleiterin Julia Reidenbach ihr beliebtes **Mitsingformat** „Just Sing“ speziell für Seniorinnen und Senioren. Am Donnerstag liest Deva Manick aus seinem Buch „Im Glashaushaus gefangen zwischen Welten“. Der Autor mit tamilischen Wurzeln thematisiert sein Aufwachsen zwischen traditioneller Erziehung, häuslicher Gewalt und deutscher Kultur. Im Anschluss an die **Lesung** findet eine Diskussion mit dem Publikum statt.

Das Theater erwartet zu seinem zweiten **Mixed-Zone-Konzert** der Spielzeit am Donnerstag einen besonderen Gast: Robin McKelle, die ausgezeichnete Jazz- und Soulsängerin aus New York, tritt mit dem Philharmonischen Orchester im Großen Haus auf. Ein einzigartiger Mix, den man sich nicht entgehen lassen sollte. Wer die kraftvolle Stimme Robin McKelles live hört, verlässt das Konzert unweigerlich verändert. GMD Jochem Hochstenbach hat die Wahlpariserin geholt und mischt den satten Sound seines Orchesters mit der Eindringlichkeit des gefühlvollen Souljazz von McKelle.

Eine große Veranstaltung startet am Samstag im Theater: Die **Theaterstage Rheinland-Pfalz** finden dort bis 17. März statt und das Trierer Kulturhaus ist zum ersten Mal der Gastgeber. Geboten werden über 30 Aufführungen von etwa 20 Produktionen vom Staatstheater Mainz, dem Pflztheater Kaiserslautern und dem Theater Koblenz. Zum Start gibt es einen Festakt am Samstagnachmittag mit der feierlichen Vergabe des renommierten Else Lasker-Schüler-Dramatikpreises an Wolfram Lotz sowie der Verleihung der Stückpreise an drei Nachwuchsautorinnen und -autoren. Der theatrale Auftakt ist am Samstagabend die Oper „Brokeback Mountain“ vom Theater Trier.

Zum Weltfrauentag präsentiert auch der Zonta-Club Trier ein besonderes Projekt: Gemeinsam mit der Hochschule Trier wurde ein **immerwährender Kalender** mit bedeutenden Frauen der Trierer Geschichte entwickelt. Er wird am Freitag im Stadtmuseum vorgestellt. Das Programm startet nachmittags mit der Führung „Frauen im Museum. Bekannte und unbekannt Persönlichkeiten aus der Trierer Geschichte“ mit Dr. Julia Niewind. Anschließend folgt die Vorstellung des Kalenders. Er enthält Illustrationen von Studierenden am Fachbereich Gestaltung der Hochschule Trier. Vertreter sind unter anderem Helena, Jenny Marx, die Autorinnen Clara Viebig und Gerety Spies und Verlegerin Luise Koch.

red

In dieser wöchentlichen Kolumne stellt die Rathaus Zeitung mit Unterstützung des Amtes für Stadtkultur und Denkmalschutz wöchentlich wichtige Kulturtermine vor. Mehr davon gibt es online im Eventkalender unter www.heute-in-trier.de

Der März ist in Trier nicht nur der Monat der Frauen mit einem vielfältigen Programm rund zum Weltfrauentag, sondern auch der älteren Generation: Mit einer gut besuchten Vernissage startete im Bildungs- und Medienzentrum die Ausstellung „Was heißt schon alt?“ und somit das Rahmenprogramm zu dem Info-Tag „Rund ums Älterwerden“ am 15. März. Hierbei spielte auch die Auseinandersetzung mit hartnäckigen Stereotypen über die „Silver Ager“ hinein.

Von Petra Lohse

Dabei geht es in der Wanderausstellung, durchaus immer wieder mit einem ironischen Zwinkern, um die Selbst- und Fremdwahrnehmung, die Rolle der Erinnerungen aus einem langen Leben, aber auch die fortschreitende Digitalisierung des Alltags. Mit diesem Projekt setzt sich das Bundesfamilienministerium dafür ein, ein neues und differenziertes Bild des Alters in der Gesellschaft zu verankern. Neben mehreren Roll-ups bietet die Wanderausstellung ein interaktives, internetfähiges Medienpult, an dem man sich vertiefend weitergehende Infos ansehen kann.

Bei der Ausstellungseröffnung konnten die Seniorenbeiräte von Stadt und Landkreis, das Trierer Seniorenbüro und VHS-Chef Rudolf Fries

einige Gäste begrüßen. Trier-Saarburgs Landrat Stefan Metzdorf stellte nicht nur mit den Beiratsvorsitzenden Hubert Weis (Trier) und Alfred Bläser (Trier-Saarburg) sowie der Seniorenbüro-Chefin Elisabeth Ruschel bei einer Pressekonferenz das Programm des Info-Tags vor. Daran nehmen rund 60 Aussteller teil und es gibt ein vielfältiges Vortragsprogramm (Info-Kasten unten).

Im Anschluss war der Landrat auch einer der Redner der Ausstellungseröffnung. Dabei setzte der ehemalige Trierer Universitätspräsident und Soziologe Professor Michael Jäckel mit seinem Vortrag „Der ewige Brunnen' Über junge Altersbilder“ einige pointierte Akzente zum sich wandelnden gesellschaftlichen Bild der älteren Generation in der Werbung und der Literatur.

Große Herausforderungen

Jäckel und Metzdorf setzten sich auch mit der Frage auseinander, was die in den nächsten Jahren stark steigende Zahl der in Rente gehenden Baby-Boomer für die Gesellschaft bedeutet. 1964 war in Deutschland der geburtenstärkste Jahrgang nach dem Zweiten Weltkrieg. Dessen Angehörige gehen spätestens 2031 in den Ruhestand. Für den Landkreis Trier-Saarburg rechnet man nach An-



Auftakt. Die Seniorenbeiratsvorsitzenden Alfred Bläser (Landkreis Trier-Saarburg, l.) und Hubert Weis (Trier) sowie Elisabeth Ruschel als Vorsitzende des Seniorenbüro-Trägerversands diskutieren über eines der Roll-ups bei der Wanderausstellung im Foyer der Stadtbücherei. Foto: Presseamt/pe

gaben von Landrat Metzdorf damit, dass 2040 mehr 30 Prozent der dort lebenden Menschen älter als 65 Jahre sein werden. Das stellt die kommunale Daseinsvorsorge und die Infrastruktur in den Bereichen Pflege und Krankenversorgung vor enorme Aufgaben, bedeutet aber auch für die Betroffenen selbst vielfältige Herausforderungen.

Erste Ideen schon 2019

Daher wollen die beiden Seniorenbeiräte und das Trierer Seniorenbüro mit ihrem neuen Veranstaltungsformat des Info-Tags in der Europahalle nicht nur aktuelle Rentnerinnen und Rentner ansprechen, sondern auch Menschen, bei denen dieser große

biografische Einschnitt erst in einigen Jahren bevorsteht. Die erste Idee für den Info-Tag in der Europahalle unter der Schirmherrschaft von Landesminister Alexander Schweitzer entstand nach Angaben von Hubert Weis bereits 2019. „Dann wurden wir aber durch die Corona-Pandemie ausgebremst.“ Er lobte wie Metzdorf und Bläser die enge Zusammenarbeit zwischen den Vertretern von Stadt und Landkreis: „Wir können nur etwas erreichen, wenn wir uns vernetzen und möglichst viele regionale Akteure einbeziehen.“

■ Weitere Details zum Programm des Info-Tags am 15. März gibt es online (www.infotag-2024-trier.de) und in der RaZ vom 12. März.

Vorträge beim Info-Tag am 15. März

- **11 bis 11.45 Uhr:** „Lebensgestalter & kommunaler Strukturaufbau – Gesundheitsförderung & Prävention für Senior:innen im Landkreis Trier-Saarburg“, mit Dr. Gabriele Philippi.
- **12 bis 12.45 Uhr:** „Alltagsbegleiter als niederschwelliges Angebot“, mit Hermann Hurth.
- **13 bis 13.45 Uhr:** „Wie komme ich gut ins Alter“ mit Volker Pickan.
- **14 bis 14.45 Uhr:** „Neue Wohnformen im Alter am Beispiel der zak Wohnpakt eG“ mit Jürgen Beling und Helga Büdenbender.
- **15 bis 15.45 Uhr:** „In Zukunft barrierefrei! – Anpassung der Wohnumgebung im Alter“ mit Ulrike Düro.
- **16 bis 16.45 Uhr:** „Onlinedienste der Stadt Trier“ mit Britta Bauchhenß.
- **17 bis 17.45 Uhr:** Gedächtnisstörungen und Demenz: Was ist wichtig? mit Professor Dr. Matthias Maschke.

Platznot ab Sommer reduziert

Ausschuss stimmt Anmietung von drei Klassencontainern am FWG zu

Im Trierer Friedrich-Wilhelm-Gymnasium (FWG) ist ab Sommer eine Verbesserung der akuten Raumnot in Sicht: Der Haupt- und Personalausschuss gab in seiner Sitzung am Donnerstagabend Grünes Licht für die Aufstellung von drei Klassenraumcontainern. Die Gesamtkosten bei dem vom städtischen Hochbauamt umgesetzten Projekt liegen bei rund 470.000 Euro. Eine Wirtschaftlichkeitsprüfung hatte zuvor ergeben,

dass die Anmietung von gebrauchten Containern für einen Zeitraum von 24 Monaten günstiger ist als ein Kauf. Dieser würde sich erst ab einem Zeitraum von etwa zehn Jahren rechnen.

Barrierefreier Zugang

Als Standort für die Aufstellung der Container, in dem jede Klasse Platz für maximal 30 Schülerinnen und Schüler hat, ist der obere Teil des Schulhofs

am FWG vorgesehen. Die künftigen Containerklassen sind vom Hauptgebäude, in dem sich auch die Sanitäranlagen befinden, und der Turnhalle über eine Treppe zugänglich. Von oben sind die Container durch Rampen und ein Podest barrierefrei erschlossen. Diese Zuwegung dient in einem Notfall auch als Feuerwehruzufahrt. Die Gesamtanlage der Klassencontainer ist rund 41 Meter lang und 6,65 Meter breit. pe



Traditionsreich. Das FWG ist seit 1961 in einem Gebäudekomplex an der Ecke Olewiger Straße/Spitzmühle untergebracht, der zum 400-jährigen Jubiläum des Gymnasiums eingeweiht worden war. Das vorherige Gebäude war im Zweiten Weltkrieg weitgehend zerstört worden. Foto: Presseamt/pe

Preisträgerkonzert im Rokosaal

Im Rokosaal des Kurfürstlichen Palais tragen die Erstplatzierten des Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“, die die Stadt und die umliegenden Kreise beim Landeswettbewerb vertreten, bei einem Konzert am Sonntag, 10. März, 17 Uhr, einen Teil des für diesen Anlass erstellten Programms vor. Außerdem werden der Trierer Kulturdezernent Markus Nöhl und Wolfgang Pütz von der Sparkasse Trier die Urkunde sowie jeweils ein Präsent an die Teilnehmenden verleihen. Der Landeswettbewerb findet dann vom 14. bis 17. März in Mainz statt. red

Neue Kultursendung im OK 54

Der Offene Kanal (OK 54) hat ein neues Format gestartet: „Cooltur“ nennt sich das Kulturmagazin, das sich jugendlich und bunt dem Kulturleben der Stadt Trier widmet (QR-Code unten scannen). Die beiden FSJlerinnen Greta Linke und Susanne Berger haben sich bei der Premiere des Magazins dem Festival „Breaking Barriers“ der Tufa, der Mitmach-Ausstellung im Stadtmuseum und der aktuell laufenden Opern-Produktion „Brokeback Mountain“ im Theater gewidmet. red





Mit dem Beschluss des Bundeshaushalts 2024 können jetzt wieder Anträge bei den KfW-Förderprogrammen zu neuen oder bestehenden Immobilien gestellt werden. Klimaschutzmanagerin Julia Hollweg erläutert Einzelheiten:

Die KfW ist eine Anstalt öffentlichen Rechts und die weltweit größte nationale Förderbank. Sie hilft dabei, schneller zu Wohneigentum zu gelangen und unterstützt bei der Finanzierung eines Neubaus oder dem Kauf einer bestehenden Immobilie (Haus oder Eigentumswohnung). Bei Bestandsimmobilien werden Sanierung, Modernisierung, Wohnraumerweiterung, Umbau, Einbruchschutz und vieles weitere gefördert. Um die Herausforderung einer Baufinanzierung besser bewältigen zu können, bietet die KfW verschiedene Förderungen an: Es gibt Darlehen, Förderkredite mit besonders günstigen Konditionen und Zuschüsse. Diese Fördermittel müssen nicht zurückgezahlt werden.

KfW-Förderungen für Baufinanzierungen: Die meisten Gebäude werden heute so errichtet, dass sie wenig Energie verbrauchen. Wenn man damit die Förderstufe klimafreundliches Wohngebäude oder klimafreundliches Wohngebäude mit Qualitätssiegel für nachhaltige Gebäude (QNG) erreicht, sind Fördermittel möglich.

Klimafreundlicher Neubau – Wohngebäude: Bevor die Immobilie gekauft wird, kann die Förderung „Klimafreundlicher Neubau – Wohngebäude“ beantragt werden und das Vorhaben mit einem Kreditbetrag von bis zu 100.000 Euro je Wohnung gefördert werden. Die maximale Summe kann sich erhöhen, wenn die Immobilie besondere Nachhaltigkeitsziele erreicht. In beiden Stufen kann der Kauf einschließlich Nebenkosten, aber auch die Nachhaltigkeitszertifizierung gefördert werden.

Wohneigentum für Familien: Diese Förderung richtet sich an Familien mit Kindern mit geringem bis mittlerem Einkommen. Bezuschusst wird der Erstkauf selbstgenutzter und klimafreundlicher Wohngebäude und Eigentumswohnungen in Deutschland. Wie hoch der Kredit ist, hängt davon ab, welche Förderstufe erreicht wird, also wie energieeffizient und nachhaltig die Immobilie ist, wie viele Kinder unter 18 Jahren am Tag der Antragstellung im Haushalt leben und wie hoch das Haushaltseinkommen ist. Auch den Kauf von Anteilen an Wohngenossenschaften oder altersgerechte Umbauten kann die KfW fördern. Programme zur Förderung Erneuerbarer Energien, wie etwa solar-thermische Anlagen und Wärmepumpen für Wohngebäude, werden über den Förderkredit Wohngebäude gefördert. Alternativ können Zuschüsse beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) beantragt werden.

Man kann sich unter www.kfw.de informieren und von der jeweiligen Bank beraten lassen, die auch die passenden Anträge stellen kann.

Kontakt zur städtischen Klimaschutzstelle:
E-Mail: klimaschutz@trier.de
Telefon: 0651/718-4444

Für ein Trier mit Zukunft

Lokale Agenda feiert 25-jähriges Jubiläum / Bildung und Stadtentwicklung für mehr Nachhaltigkeit

Die Lokale Agenda 21 Trier feiert 2024 ein ganz besonderes Jubiläum: Mit 25 Jahren Bestehen blickt der regelmäßig von der Stadt geförderte Verein auf eine lange Historie an erfolgreichen Projekten, Veranstaltungen und Initiativen zurück. Insbesondere die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und nachhaltige Stadtentwicklung stehen 2024 im Mittelpunkt, wie ein Blick auf die vielseitigen Vorhaben und Termine in diesem Jahr verrät.

Projekte, die zurzeit aus der LA 21-Geschäftsstelle in der Palaststraße heraus umgesetzt werden, sind vor allem im Bereich BNE angesiedelt. Sie umfassen zum Beispiel die Prozessbegleitung von Kitas in Trier und Umgebung, die sich hin zu einer fairen Institution entwickeln wollen, kritische Stadtführungen sowie Workshops mit Blick auf globale Zusammenhänge wie Klimawandel und Menschenrechte. Diese Projekte werden zum größten Teil von Engagement Global, einem Service-Angebot für Entwicklungsinitiativen, gefördert und fokussieren die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele.

Kampf gegen Hitzefolgen

Aber auch in den anderen Projekten, die vom zehnköpfigen Team der Lokalen Agenda umgesetzt werden, dienen die Nachhaltigkeitsziele als Richtungsgeber. Ein gutes Beispiel ist das Projekt „Trier begrünt!“. Das vom Bundesministerium finanzierte Vorhaben wird über zwei Jahre umgesetzt und beinhaltet vor allem die Befähigung von Unternehmen, Verwaltung und engagierten Bewohnerinnen und Bewohnern Triers, die Stadt durch Gebäudebegrünung und grüne, schattige Begegnungsstätten zu einem qualitativ hochwertigen Lebensraum zu wandeln – vor allem auch an Hitzetagen.

Seit 2022 ist das sogenannte Fachpromotoren-Programm zum Thema Umwelt und Entwicklung im LA 21-Verein angesiedelt. In diesem Rahmen werden Themen wie Klimakrise, Ernährungswende und Fairer Handel verständlich aufbereitet, Netzwerke



Führungsteam. Jeannette Scholzen, Sabrina Reichelt, Tobias Kranz, Julia Affolderbach, Sven Propfen und Norbert Brühl (v. l.) bilden den aktuellen Vorstand des LA 21-Vereins. Es fehlt Toni Loosen-Bach. Foto: LA 21/Adrian Donath

dazu etabliert und verschiedene Zielgruppen gestärkt, sich für eine nachhaltige Entwicklung auf lokaler Ebene mit Blick auf die globalen Zusammenhänge einzusetzen. Neben diesen Projekten werden in dem Programm 2024, das kürzlich im Baudezernatsausschuss vorgestellt wurde, alte bekannte Formate wie das Agenda Kino oder das Zukunftsdiplo – beide feiern dieses Jahr ihren 20. Geburtstag – auch 2024 fortgeführt. Auch das Repair Café gehört dazu. Es wurde zu seinem zehnten Geburtstag im vergangenen Jahr als „Ort der Nachhaltigkeit“ durch das Landesministerium für Verbraucherschutz ausgezeichnet.

Geburtstagsfeier im Palastgarten

Ebenfalls ausgezeichnet wurde das Projekt „FairWeg – Fairanstalten für alle!“ zum nachhaltigen und inklusiven Veranstaltungsmanagement. Im November durfte das Projektteam die Ehrung als „Projekt Nachhaltigkeit“ in Mainz entgegennehmen, was in diesem Jahr einen doppelten Grund zum Feiern bietet. Mit dem

ersten „FairWegFestival“ am 22. Juni öffnet sich der Palastgarten für eine besondere Geburtstagsfeier, inklusive Live-Musik und vielen Angeboten für Groß und Klein.

Dank an die Ehrenamtlichen

LA 21-Geschäftsführerin Sophie Lungershausen betont zum Jubiläum: „Bereits so lange in Trier und für Trier aktiv sein zu dürfen, ist eine große Freude für uns. Diese Arbeit wäre ohne die Unterstützung der Stadt Trier, starke Kooperationen und unsere

Mitglieder nicht möglich.“ Dies soll auch im Jubiläumsjahr hochgehalten werden, etwa in Form einer Foto-Ausstellung zur Arbeit der vergangenen 25 Jahre, vor allem aber auch zu den Personen dahinter. Lungershausen: „Ehrenamtliche Unterstützung ist für uns von unschätzbarem Wert, beispielsweise in Form unseres achtköpfigen Vorstands. Das soll 2024 ganz besonders gewürdigt werden.“ red

Alle aktuellen Informationen zu Projekten und Terminen: www.la21-trier.de.

Die nächsten Termine im Jubiläumsjahr

- Am **Dienstag, 12. März**, geht nach der Umbaupause im Broadway-Filmtheater (Paulinstraße) das Agenda-Kino mit dem Film „Atomnomaden“ weiter. Neben dem Regisseur sind hier der BUND und das AntiAtom-Netz Trier als Filmpaten mit dabei.
- Am **Samstag, 16. März**, findet im „Proud (Mustorstraße 4) der nächste Agenda-Quizabend statt – ein bunter Abend mit Nachhaltigkeitsbildung der etwas anderen Art in Kooperation mit dem Schmit-Z.
- Am **Samstag, 23. März**, öffnet im Mergener Hof wieder das monatliche Repair Café und rettet mit ehrenamtlicher Hilfe Lieblingsgräte vor dem Wegwerfen.

Motorradfahrer filmt sich beim Rasen und wird erwischt

Polizei und Ordnungsamt verzeichnen Erfolg

Ein Motorradfahrer, der sich kürzlich selbst beim Rasen gefilmt hat, ist dank der Ermittlungen des Ordnungsamtes der Stadt Trier und eines aufmerksamen Polizisten ermittelt worden. Ihn erwarten nun ein hohes Bußgeld und möglicherweise auch ein Fahrverbot.

Tempo 90 statt 50

Ende Januar registrierte die Verkehrsüberwachung des städtischen Ordnungsamtes an einem Ampelblitzer am Martinsufer einen Motorradfahrer, der spät abends mit 90 statt der erlaubten 50 Kilometer pro Stunde unterwegs war. Damit nicht genug: Das Blitzerfoto zeigte, dass der Mann mit dem Handy in der linken Hand fuhr und sich offenbar beim Rasen und Geblitzwerden filmte oder fotografierte. Er war sich scheinbar sicher, dass die Ermittlung von Motorradfahrern auch mit moderner Blitzertechnik nicht möglich ist.

Der junge Mann hatte seine Rechnung aber ohne einen aufmerksamen Polizisten gemacht und offenbar auch nicht damit gerechnet, dass das Trier

Ordnungsamt auch in schwierigen Fällen zu ermitteln versucht. Denn zwei Tage nach dem Blitzer-Foto war der Motorradfahrer zunächst in einen Verkehrsunfall verwickelt, bei dem er verletzt wurde und der von der Trierer Polizei aufgenommen wurde. Das Ordnungsamt stellte wenig später die Blitzerfotos auf der Suche nach einem verdächtigen Motorradfahrer auch den Kolleginnen und Kollegen der Trierer Polizei zur Verfügung – und der Beamte, der den Unfall aufgenommen hatte, erkannte das Motorrad wieder.

Video auf dem Handy gefunden

Das Ordnungsamt erwirkte daraufhin beim Amtsgericht einen Durchsuchungsbeschluss, der nun vollstreckt wurde. Dabei fand sich auf dem Handy des Verdächtigen im Messenger-Dienst Snapchat ein Video, auf dem er sich selbst bei seinem Geschwindigkeitsverstoß gefilmt hatte. Der Mann muss nun mit einem hohen Bußgeld und möglicherweise auch einem Fahrverbot rechnen. mic

Wahlhelfer-Werbung



Noch bis 8. März sind in zwei der vom Amt Stadtkultur und Denkmalschutz betreuten Kultur-Schaufenster im früheren Karstadtgebäude besondere Werbeaktionen zu sehen: Auf der Suche nach den für die Europa- und Kommunalwahl im Juni noch dringend benötigten Helferinnen und Helfern geht der Bereich Wahlen im Rathaus auch an dieser Stelle neue Wege: So werben neben dem klassischen Plakat unter anderem auch Fahnen für einen Einsatz als Wahlhelferin oder Wahlhelfer. Weitere Informationen für Interessierte plus Anmeldeformular: www.trier.de/wahlen. Foto: Presseamt/pe

Vorsichtiger Optimismus

Bilanz 2023 der Sparkasse: Höherer Gewinn / Minus bei Wohnbau-Krediten

Die Sparkasse Trier erreichte 2023 einen Gewinn von 7,5 Millionen Euro, 2,5 Millionen mehr als im Vorjahr. Die Bilanzsumme betrug 5,22 Milliarden Euro und lag zum vierten Mal in Folge über fünf Milliarden. Mit rund 25 Millionen Euro bleibt die Sparkasse eine wichtiger regionale Steuerzahlerin. Sie schüttete drei Millionen an ihre Träger, die Stadt Trier und den Kreis Trier-Saarburg, aus. Im Immobiliengeschäft setzte sich der Boom der letzten Jahre erwartungsgemäß nicht mehr fort.



Im Wohnbau-Neugeschäft und bei Modernisierungsdarlehen

betrug das Finanzierungsvolumen 299 Millionen Euro. Das ist ein Rückgang im Vergleich zu den Vorjahren. Nach Aussage von Vorstandschef Dr. Peter Späth hängt das vor allem mit den 2023 gestiegenen Zinsen zusammen. In diesem Geschäftsfeld ist man trotz der Verunsicherung durch die vielen Krisen vorsichtig optimistisch: „Seit dem vierten Quartal 2023 ist wieder ein Wachstum sichtbar. Wir gehen davon aus, dass sich die Nachfrage 2024 stabilisiert und sich der Wohnungsbau wieder erholt. Der Bedarf ist weiter gegeben. Gleichzeitig ist die energieeffiziente Modernisierung ein wichtiges Thema“, betonte Späth bei der Vorstellung der Bilanz.

Er zog mit seinen Vorstandskollegen Martin Grünen und André Polrolniczak auch insgesamt ein positives Fazit: „Wir freuen uns über das starke Jahresergebnis, hinter dem eine Men-

ge Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steckt.“

Mit Abstand Marktführer

Die Sparkasse hat die Zahl der Privat- und Geschäftsgirokonten erneut erhöht, auf 128.250 beziehungsweise rund 13.600. Damit führt man die Hälfte aller Girokonten für Privatkunden und mehr als 50 Prozent aller Geschäftsgirokonten in der Region.

Die Kundinnen und Kunden gaben der Sparkasse bei einer Umfrage erneut sehr gute Noten. So würden 96 Prozent deren Beratung weiterempfehlen. Bei den Anlagen stand für die Kundinnen und Kunden Nachhaltigkeit hoch im Kurs. Grünen erläuterte: „97 Prozent können sich Anlagen in nachhaltigen Produkten vorstellen. Zwei von drei Wertpapieraufträgen werden in Anlagen mit Nachhaltigkeitsmerkmalen investiert.“

Investor bei Wind- und Solarpark

Die Sparkasse setzt auch bei eigenen Investments auf Nachhaltigkeit und beteiligt sich an zwei großen Projekten mit erneuerbaren Energien: den Windpark Bescheid-Süd und den Solarpark in Biewer. Grünen: „Künftig wird voraussichtlich über 75 Prozent des gesamten Strombedarfs der Sparkasse aus dem Solarpark Biewer gedeckt. Unser Ziel, bis 2035 CO₂-neutral zu werden, rückt in greifbare Nähe. Wir helfen nicht nur bei der Transformation zu einer nachhaltigen Gesellschaft, sondern gehen auch beim Thema Nachhaltigkeit voraus.“ Bei dem Wind- und dem Solarpark arbei-

tet man erneut mit den Stadtwerken zusammen, die Grünen als „langjährigen bewährten Partner“ bezeichnete.

Die Sparkasse hat nach einigen Schließungen in der Vergangenheit mit insgesamt 35 Filialen, davon sechs Beratungszentren, immer noch das mit Abstand dichteste Netz in der Region Trier-Saarburg. Hinzu kommen über 80 Geldautomaten. Seit Herbst 2022 gab es dort mehrere Sprengungen. Das erforderte erhebliche Investitionen. Vorstandsmitglied Polrolniczak: „Für uns ist es keine Option, an der Sicherheit zu sparen. Insgesamt investieren wir rund drei Millionen Euro in den Schutz aller Standorte und damit die Sicherung der Bargeldversorgung.“ Mit der Umsetzung komme man gut voran. Angesichts der großen Zahl der SB-Standorte seien etwa 600 Einzelprojekte umzusetzen.

2023 hat die Sparkasse Trier in drei Kategorien die Auszeichnung als „beste Bank“ bei einem Ranking der Tageszeitung „Die Welt“ erhalten, darunter bei der Beratung und im Online-Banking. Insgesamt setzte sich nach Angaben von Späth der Boom bei den digitalen Angeboten fort.

Mobiles Arbeiten boomt weiterhin

Ende 2023 hatte das regionale Kreditinstitut rund 700 Mitarbeitende, davon 57,1 Prozent Frauen. Rund 40 Prozent aller Beschäftigten sind in Teilzeit tätig. Ebenfalls rund 40 Prozent aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten regelmäßig mobil. Dieses Modell wurde in der Corona-Zeit deutlich ausgebaut. Es sei



Ende in Sicht. Der aufwendige Umbau der Hauptstelle in der Theodor-Heuss-Allee soll im ersten Halbjahr 2025 beendet sein. Foto: Sparkasse



Aufwärtstrend. Der Jahresüberschuss stieg 2023 auf 7,5 Millionen Euro und lag damit teilweise deutlich über den Vorjahren. Grafik: Sparkasse

nach den weiterhin durchweg positiven Erfahrungen mittlerweile nicht mehr wegzudenken: „Damit profilieren wir uns auch als attraktiver Arbeitgeber, was angesichts des Fachkräftemangels immer wichtiger wird“, so Späth. Zur Gewinnung von Nachwuchskräften will man 2024 insgesamt 25 Ausbildungsplätze besetzen.

Für regionale Projekte im sozialen, kulturellen, sportlichen sowie umwelt- und bildungspolitischen Bereich stellte die Sparkasse 2023 rund 1,7 Millionen Euro zur Verfügung. Auf der Förderplattform www.gemeinsambewirken.de können gemeinnützige Organisationen und Verbände ihre Projekte einreichen. pe

Der „Konzepteschreiber“ sagt Adieu

Dr. Johannes Weinand, 33 Jahre Leiter des Amts StadtForschungEntwicklung, übergibt an weibliche Doppelspitze

Wie wird sich Trier in den kommenden Jahren entwickeln? Diese zentrale Frage hat vielfältige Auswirkungen auf Investitionen, Entscheidungen der Politik und vieles mehr. Eine Antwort ist schwierig, aber nicht unmöglich. So liefert das Amt StadtForschungEntwicklung verlässliche Statistiken, Konzepte und Analysen. Knapp 33 Jahre lang war Dr. Johannes Weinand dessen Leiter, am 1. März übergab er nun sein Amt – seine Handschrift prägt Trier jedoch weiter.

Von Björn Gutheil

Weinand, der an der Universität Trier VWL und Politikwissenschaften studierte, hat sich in all seinen beruflichen Stationen mit der Stadt- und Regionalentwicklung beschäftigt und daraus Projekte entwickelt, die für die Entwicklung einer Stadt oder Region bedeutsam waren. „Mein Amt ist ein strategisch-konzeptionelles Amt, das sich vorrangig mit zukünftigen Entwicklungen beschäftigt, diese frühzeitig erkennt und daraus Vorschläge für

konkrete Projekte erarbeiten soll“, beschreibt der 65-Jährige sein Berufsverständnis. So sei

etwa die zukünftige Entwicklung der Bevölkerung einer Stadt oder Region maßgeblich für Investitionen in die Infrastruktur wie etwa Schulen oder Gesundheitseinrichtungen, aber auch für die Entwicklung des Arbeitsmarkts. „Deshalb habe ich über die gesamte Zeit meiner Amtsleitung kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnungen erstellt“, erläutert Weinand.

Stolz auf Spitznamen

Ein weiterer Schwerpunkt seines Arbeitslebens war die Erarbeitung von strategischen Zukunftskonzepten, was ihm innerhalb der Verwaltung den Beinamen „der Konzepteschreiber“ einbrachte. „Darauf bin ich stolz“, bemerkt Weinand und ergänzt: „Weil es mir auf Grundlage der Konzepte gelang, wichtige Projekte für die Entwicklung Triers zu initiieren.“ Projekte, die große Bedeutung für die Entwicklung Triers hatten und noch immer haben – wie etwa die Konversion auf dem Petrisberg an dessen Ende der florierende Wissenschaftspark stand. Dass dies so kam, daran hatten Weinand und sein Amt entscheidenden Anteil, lieferten sie doch wichtige Informationen für eine Machbarkeits-

studie und realisierten erste Ansiedlungen auf dem Areal. Nach der Übernahme durch den Projektentwickler EGP, an dessen Gründung Weinand auch mitarbeitete, konnten dann weitere Ansiedlungen initiiert und vermittelt werden, etwa die Augenklinik oder die Pathologie. In diesem Projekt schlägt sich sein Credo ganz besonders nieder: „Wichtig ist für mich, dass die Bürgerinnen und Bürger einen Nutzen haben, von dem was wir tun. Sei es in Form von mehr oder besseren Arbeitsplätzen, Dienstleistungen, Schulen oder Gesundheitseinrichtungen.“

Stichwort Gesundheit: Auch hier entwickelte Weinand mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein wichtiges Leuchtturmprojekt: den Medizincampus Trier. Über einen Zeitraum von acht Jahren planten sie das Projekt und führten relevante Akteure zusammen – mit dem Ergebnis, dass die Unimedizin Mainz im Herbst 2020 eine Dependence bei den Vereinigten Hospitien in der Trierer City eröffnete. Hier können Studierende der Medizin ihr neuntes und zehntes Semester so-

„Es hat fachlich und persönlich Spaß gemacht.“

Dr. Johannes Weinand

wie ihr daran anschließendes Praktisches Jahr an einem der Trierer Krankenhäuser absol-

vieren. „Ein wichtiger Schritt für den Gesundheitsstandort Trier“, wie Weinand betont.

Innenstadt als Wohnraum

Ein weiteres wichtiges Thema, das den Statistikexperten und sein Amt die vergangenen Jahre beschäftigte war die Entwicklung der Innenstadt. Hier ist die große Herausforderung, dafür zu sorgen, die Innenstadt wieder als Wohn- und Lebensraum zu entdecken und damit den dortigen Bevölkerungsrückgang aufzuhalten. Das haben Weinand und sein Team im „Strategischen Entwicklungskonzept Trier“ (SENI) und weiteren Konzepten umfangreich aufgearbeitet, Fördermittel in Millionenhöhe eingeworben und konkrete Projekte des Wohnungsbaus vorbereitet, mit denen viele Menschen in die City gezogen werden können.

Weitere Themen mit denen sich das Amt StadtForschungEntwicklung (früher: Amt für Stadtentwicklung und Statistik) beschäftigte, war der Einzelhandel, in dessen Rahmen das Amt wichtige Projekte – wie etwa die geplante Ansiedlung von Globus in Zewen – begleitete. Auch zu den Themen



Übergabe. OB Wolfram Leibe (links) verabschiedet Dr. Johannes Weinand in seinem Büro und wünscht den beiden Nachfolgerinnen Nadja Driessen (links) und Dr. Nicole Thees viel Erfolg in ihrer neuen Funktion als Leiterinnen des Amts StadtForschungEntwicklung. Foto: Presseamt/gut

Logistik- und Güterverkehr sowie Schulentwicklung erarbeitete das Amt Konzepte.

Übergabe an Nachfolgerinnen

Die Bilanz nach über drei Jahrzehnten in der Trierer Verwaltung fällt für Dr. Johannes Weinand „mit allen Höhen und Tiefen, die es gab“, positiv aus: „Es hat fachlich und persönlich Spaß gemacht. ‚Meine‘ drei Oberbürgermeister haben – trotz ihrer unterschiedlichen Mentalitäten – dem Amt und mir Freiheiten und Vertrauen gegeben“, sagt er zufrieden. Den Staffeltab übergab er nun – eine Premiere in der Trierer Stadtverwaltung – an eine weibliche Doppelspitze („Shared-Leading“ genannt): Seit 1. März leiten Dr. Nicole Thees und Nadja Driessen das Amt: „Genau wie unsere Städte im Wandel sind, verändert sich

auch unsere Arbeitswelt. Ein entscheidender Faktor für die Attraktivität des Arbeitgebers ist vor allem die Flexibilität. Da passen neue Arbeitsmodelle sowie moderne Führungsstrukturen, wie das ‚Shared-Leading‘, nicht nur in den Wandel unserer Zeit, sondern auch zu einem modernen Arbeitgeber wie der Stadtverwaltung Trier“, betonen beide übereinstimmend.

Thees, studierte Volkswirtin mit dem Schwerpunkt Statistik, fing 2012 im damaligen Amt für Stadtentwicklung und Statistik an zu arbeiten. Seitdem war sie dort in unterschiedlichen Funktionen tätig, zuletzt als stellvertretende Amtsleitung. Die 50-Jährige

„Die Frage, wie wir zukünftig in unserer Stadt leben wollen, ist drängend.“

Nadja Driessen und Dr. Nicole Thees

absolvierte ein Mentoren-Programm für weibliche Führungskräfte, das 2021 erstmals von der Stadtverwaltung Trier angeboten wurde. Nadja Driessen, ehemalige persönliche Referentin von Alt-OB Klaus Jensen, ist seit 2016 die Beauftragte des Oberbürgermeisters für das Thema bezahlbares Bauen und Wohnen. Die 50-Jährige, die Geographie mit Schwerpunkt Stadtentwicklung studiert hat, arbeitet seit vielen Jahren für die Verwaltung auch als Moderatorin bei Veranstaltungen, Fachtagungen und die Teamentwicklung. Dies, und ihr bisheriges Aufgabengebiet bezahlbares Bauen und Wohnen, wird sie neben ihrer neuen Funktion fortführen.

Die Stadt im Wandel

Thees und Driessen haben eine klare Auffassung ihrer neuen Aufgabe, die sie folgendermaßen umreißen: „Unsere Städte befinden sich im Wandel: Ob Corona-Pandemie, Klimawandel, Wohnungsmangel, Digitalisierung oder aktuell der Krieg in der Ukraine – die Städte bleiben von den Themen unserer Zeit nicht unberührt. Die Frage, wie wir zukünftig in unserer Stadt leben wollen, ist drängend.“ Dabei erscheine die Zukunft angesichts der Herausforderungen in Umwelt, Politik und Gesellschaft fragiler und auch weniger vorhersehbar denn je, sind beide überzeugt. „Unser Verständnis einer heutigen Stadtentwicklung muss diese Herausforderungen interdisziplinär, adaptiv, faktenbasiert und transparent in den Blick nehmen und sich ihnen stellen. Nur so können wir unsere Städte als lebenswerte Orte erhalten und für die Zukunft sichern“, sind sie sich sicher.

OB Wolfram Leibe freut sich auf die Zusammenarbeit mit der neuen Doppelspitze: „Die Stadtverwaltung hat ein modernes Personalmanagement, deshalb setzen wir auch auf Elemente wie geteilte Führung an der Spitze eines Amtes. Mit Frau Dr. Thees und Frau Driessen haben wir genau die richtigen Frauen an dieser Position. Herrn Dr. Weinand danke ich ausdrücklich für seinen immerwährenden Einsatz im Dienste der Stadt über die vergangenen Jahrzehnte. Seine Überlegungen bildeten oft die Grundlage für wichtige Entscheidungen und prägten Trier entscheidend mit.“

Geschwister entlasten

Neues Netzwerk für Angehörige von Behinderten

In der Sitzung des Beirats für Menschen mit Behinderungen am vergangenen Mittwoch stellte dessen Vorsitzender Gerd Dahm ein neuartiges Netzwerkprojekt der Trierer Lebenshilfe-Stiftung für Geschwister von Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung vor. Das Gründungstreffen beginnt am Donnerstag, 7. März, 18 Uhr, in der Geschäftsstelle des Verbands in der Schörnbornstraße 1a in Kürenz.

Das Angebot richtet sich an alle Interessierten, die ein Geschwistermitglied mit geistiger oder mehrfacher Behinderung haben. Brüder und Schwestern sind für ihre Angehörigen mit Beeinträchtigung eine wichtige Säule, übernehmen Verantwortung und ermöglichen Teilhabe. Das gilt vor allem für Familien, in denen die Eltern nicht mehr leben. Die Geschwister selbst wünschen sich häufig ei-

nen Austausch und Unterstützung. Hier möchte die Stiftung Lebenshilfe Trier weiterhelfen. Kurzfristige Anmeldungen für das Gründungstreffen sind per Telefon (0651/46397220) oder E-Mail (stiftung@lebenshilfetrier.de) möglich.

Tipps zum barrierefreien Bauen

In der Sitzung des Beirats ging es zudem um Angebote der Verbraucherberatung zum barrierefreien Bauen. Diese Investition in die Zukunft kann ein langes, selbstbestimmtes Wohnen ermöglichen – für Menschen mit und ohne Handicap. Ein Termin für eine Beratung kann unter der Rufnummer 06131/284871 vereinbart werden. Eine Vor-Ort-Beratung ist nach Terminvereinbarung ebenfalls möglich. Weitere Infos: barrierefreiwohnen@vz-rlp.de.

Künstlerinnen und Künstler mit Diplom



Kulturdezernent Markus Nöhl (hinten, 2. v. l.) hat elf Künstlerinnen und Künstler in der Europäischen Kunstakademie (EKA) das Diplom des berufsbegleitenden Kunststudiums überreicht. Dreieinhalb Jahre haben sie sich an der EKA gemeinsam mit Techniken, Stilen, Herangehensweisen und auch Theorie der Bildenden Kunst auseinandergesetzt. Auch Akademieleiter Simon Santschi (Mitte, hinten) gratulierte den Absolventinnen und Absolventen und betonte, dass das Diplom die Talente und das Engagement der Studierenden eindrücklich unter Beweis stelle. Das Diplom stellt jedoch nicht nur für die Studierenden einen Abschluss dar, sondern auch für das langjährige Dozierendeteam Edith Oellers (rechts) und Bernd Petri (3. v. r.), die zum letzten Mal einen Studienjahrgang leiteten. Santschi dankte beiden für ihr unermüdetes Engagement und ihre große Leidenschaft, die zahlreiche Studierende inspiriert hätten. Foto: Robert Bühler

TACHELES

das inklusive Medien-Team

Tach von Tacheles! Es gab und gibt aktuell viele Aktions-Tage. Also: Tage mit einem besonderen Thema. Wir finden: Die sind wichtig. Denn: Menschen sollen öfter an manche Themen denken. Zum Beispiel:

■ **20. Februar:** Welt-Tag der sozialen Gerechtigkeit. Es geht um: gerecht und ungerecht. Zum Beispiel: Können alle Menschen gleich gut leben?

■ **1. März:** Inter-Nationaler Roll-Stuhl Tag. Es geht um: Der Roll-Stuhl hilft vielen Menschen sehr. Andere Menschen sollen den Roll-Stuhl nicht als Problem sehen, sondern als Chance. Der Tag ist in Deutschland noch nicht so bekannt.

■ **Auch 1. März:** Null-Diskriminierung-Tag. Es geht um: Alle Menschen sind gleich viel wert. Das soll wirklich überall so sein.

■ **21. März:** Welt-Down-Syndrom-Tag. Es geht um: Menschen mit Down Syndrom (sprich das so: „Daun Sündrom“) sollen genauso Respekt und genauso Chancen haben wie alle anderen Menschen. Viele Menschen haben heute zwei unterschiedliche Socken an. Das ist ein Zeichen für den Tag.

■ **In Trier:** Es gibt wenige Aktionen für diese Tage. Am meisten gibt es für den Protest-Tag am 5. Mai für die Gleich-Stellung von Menschen mit Behinderung. Aber: Es gibt andere inklusive Events. Zum Beispiel: Die Stadt Trier macht eine Ausstellung im Museum: Bilder erzählen Geschichten. Da gibt es Angebote in Leichter Sprache und für Menschen mit Seh-Problemen wie Blinde.

Wir finden: Nicht gut. Wir haben 2024 und das ist die erste inklusive Sonder-Aus-Stellung im Stadt-Museum. Gut: Es ist inklusiv und wir hoffen: Die Arbeit mit Inklusion soll weiter gehen und jetzt so richtig anfangen.

Wenn wir bei der Stadt Trier im Internet nach inklusiven Events suchen, gibt es keine Ergebnisse. Wir hoffen: Bald kommt hoffentlich mehr.

Lebenshilfe Trier

Gefördert durch die
**AKTION
MENSCH**

TACHELES – das inklusive Medien-Team ist ein Projekt der Lebenshilfe Trier. Menschen mit und ohne geistiger Beeinträchtigung machen Berichte. In der RaZ spricht TACHELES einmal im Monat über Inklusion in Trier, dem Rathaus und dem Stadtrat. TachelesMedien.de
[@tachelesmedien](https://www.instagram.com/tachelesmedien)
tacheles@lebenshilfe-trier.de

Experten in eigener Sache

Berücksichtigung von Jugendorten in der Stadtgestaltung / Umfrage-Ergebnisse im Ausschuss vorgestellt

Um herauszufinden, welche Orte junge Menschen in ihrer Stadt brauchen und welche Verbesserungen wünschenswert wären, befragt die Mobile Spielaktion diejenigen, die es am besten wissen müssen: die Jugendlichen selbst. Über die ersten Erkenntnisse berichtete der Verein nun im Jugendhilfeausschuss.

Von Helena Belke

Palastgarten, Petrispark und Moselufer, aber auch Parkdecks, Unterführungen und Brücken – wo Jugendliche sich wohl fühlen, hängt von ganz unterschiedlichen Faktoren ab. Damit diese in den Gestaltungsplänen der Stadt berücksichtigt werden können, befragt die Mobile Spielaktion seit Mai letzten Jahres junge Menschen zwischen 14 und 27 Jahren, die sich regelmäßig in Trier aufhalten. Insgesamt 843 Aussagen hat die Mobile Spielaktion seitdem gesammelt und diese nun für den Jugendhilfeausschuss zusammengefasst.

Was braucht ein Jugendort?

Manchmal spielt für die Jugendlichen die Möglichkeit, sich in der Nähe mit Snacks und Getränken zu versorgen, eine Rolle. Andere bevorzugen Orte, an denen sie sich den Blicken Erwachsener entziehen und unter sich sein können. Überdachte Orte werden zum Schutz vor Sonne und Regen aufgesucht. Plätze zum Bolzen, Basketballspielen oder Skaten sind ebenso gefragt wie Grünflächen zum Picknicken und Entspannen oder Strecken zum Spazieren oder Joggen. Vieles davon finden die Jugendlichen bereits, doch in vielen Punkten ist aus

ihrer Sicht in Trier noch Luft nach oben. Oft geäußerte Wünsche sind zum Beispiel WLAN-Anschluss, Steckdosen und Mülleimer, mehr öffentliche Toiletten, Sitzgelegenheiten und auch Tische, die sich zum Lernen eignen. Auch Grillmöglichkeiten, kostenlose Trinkwasserspender, Kioske oder Snackautomaten, an denen man sich auch nach Ladenschluss noch mit Essen und Getränken eindecken kann, wurden genannt.

Groß ist auch der Wunsch nach mehr Grünflächen und Sportmöglichkeiten, auch mit Fitnessgeräten und Basketballkörben. Um witterungsunabhängig zu sein, wünschen sich viele Jugendlichen neben überdachten Orten draußen auch informell nutzbare Innenräume, die sie frei gestalten und nutzen können.

Im Ausschuss merkte Theresia Görge (Die Linke) an, dass Jugendliche über den langen Erhebungsprozess erwachsen würden und schlug vor, bereits mit der Umsetzung der Vorschläge zu beginnen, zumal viele Wünsche nicht kostspielig seien. Norbert Freischmidt (CDU) sieht in den Ergebnissen Rückenwind für entsprechende Vorhaben, die von den Ortsbeiräten beschlossen und mit deren Mitteln finanziert werden könnten. Melanie Breinig (FDP) warf die Frage auf, inwiefern es von den Jugendlichen überhaupt einen Handlungswunsch an die Politik gebe: „Die Skatehalle wird ja gerade deshalb mit Zähnen und Klauen verteidigt, weil sie von Jugendlichen erobert wurde.“

Die Mobile Spielaktion will die Befragung in weiteren Ortsteilen fortsetzen und sowohl den Fokus auf Qualitätskriterien schärfen als auch die fachliche Sicht Erwachsener ergänzen.



Angebot oder Eroberung? Auf Wunsch der Teilnehmenden der Jugendkonferenz 2022 wurde letztes Jahr von der Stadtjugendpflege in Kooperation mit dem Kulturgraben das Jugendcafé auf dem Augustinerhof ins Leben gerufen. Die Erkenntnisse aus der Umfrage der Mobilen Spielaktion dienen dazu, Jugendorte wie diesen künftig noch gezielter an den Interessen und Bedürfnissen junger Menschen in Trier auszurichten. Archivfoto: Kulturgraben e.V.

Aktionen gegen unfaire Lohnlücke

Trierer Frauenbeauftragte präsentiert Programm zum Equal Pay Day

**equal
pay
day, -**

Über ein Jahr 18 Prozent weniger verdienen oder 66 Tage im Jahr umsonst arbeiten – das Ergebnis dieser Rechnung ist dasselbe. Um auf die

Ungerechtigkeit des „Gender Pay Gaps“ aufmerksam zu machen, die durchschnittliche Lohndifferenz zwischen Männern und Frauen, gibt es den „Equal Pay Day“. Er fällt jedes Jahr auf das symbolische Datum, bis zu dem Frauen im Jahr theoretisch unbezahlt gearbeitet haben – 2024 ist das

der 6. März. Die Kampagne rückt unter dem Motto „Höchste Zeit für Equal Pay!“ den Zusammenhang zwischen Zeit und Geld in den Fokus. Der Ausspruch „Zeit ist Geld“ ist mehr als nur eine Floskel: Noch immer arbeiten Frauen fast dreimal so häufig in Teilzeit wie Männer, da sie meist den Großteil der Care-Arbeit übernehmen.

In Trier arbeiten insgesamt 28.927 Frauen und 26.443 Männer als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Der Frauenanteil unter den Vollzeitbeschäftigten beträgt 39 Prozent. Noch deutlicher tritt der Unterschied in der Teilzeitbeschäftigung hervor: Hier liegt er bei 78 Prozent. In der Region verdie-

nen vollzeitbeschäftigte Frauen monatlich durchschnittlich 3066 Euro und Männer 3523 Euro brutto. „Diese Zahlen müssen weiter Ansporn sein, die Ursachen für die Lohnunterschiede zu bekämpfen“, betont die städtische Frauenbeauftragte Angelika Winter. Die Stadt fällt zum einen durch grundsätzlich höhere durchschnittliche Bruttolöhne auf, zum anderen ist die Lohnlücke im regionalen Vergleich mit 300 Euro am geringsten.

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung hat auch den „bereinigten Gender Pay Gap“ ermittelt. „Hier werden strukturelle Faktoren berücksichtigt und in Abzug gebracht“, erklärt Hanna Kunze, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit: „Dazu zählen Unterschiede bei Berufswahl, Beschäftigungsumfang und Bildungsstand, aber auch die Tatsache, dass Frauen seltener Führungspositionen innehaben als Männer.“

Aber auch der bereinigte „Gender Pay Gap“ zeigt Unterschiede: Gerundet liegt der Verdienst von Frauen in Trier um 11 und im Kreis Trier-Saarburg um 17 Prozent niedriger als der von Männern. „Zwar ist die Lohnlücke insgesamt in den Corona-Jahren etwas geschrumpft“, so Kunze, „im Sektor der niedrigen Verdienste ist sie jedoch größer geworden.“

Am 6. März, 9.30 Uhr, lädt die Agentur für Arbeit zu einem kostenfreien Workshop „Gehaltsverhandlungen (für Frauen)“ im Berufsinformationszentrum (Dasbachstraße 9) ein. Anmeldungen an trier.bca@arbeitsagentur.de. Am 13. März folgt der kostenfreie Onlinevortrag „Existenzgründung – Mit Sicherheit selbstständig.“ heb



TRIER TAGEBUCH

Vor 55 Jahren (1969)

6. März: Die Vereinigten Hospitien geben den Verkauf der Monaiser Flur an die Stadt bekannt.

Vor 40 Jahren (1984)

10. März: Die Tiefgarage im Palastgarten wird eingeweiht.

Vor 25 Jahren (1999)

8. März: Die Stadtwerke trennen sich von Direktor Hanspeter Spruck. Er leitete das Unternehmen zusammen mit Ewald Thisse.
10. März: Reynolds Tobacco wird für acht Milliarden Dollar an Japan Tobacco (JTI) verkauft.

Vor 20 Jahren (2004)

6. März: Neues Servicecenter in der Hindenburgstraße mit Ordnungs- und Rechtsamt sowie Stadtrechtsausschuss.
9. März: Das „WIP-Center“ im Wissenschaftspark auf dem Petrisberg wird eingeweiht.
11. März: Akademische Buchhandlung Interbook im neuen Domizil am Kornmarkt.
11. März: Am Tag vor der Wiedereröffnung der Kabinenbahn Zurlauren verunglückt ein Mitarbeiter bei Wartungen tödlich. Die Bahn bleibt außer Betrieb.

Vor 15 Jahren (2009)

5. März: Die Brüder Hans-Jochen Vogel (SPD) und Bernhard Vogel (CDU) werden mit dem Oswald von Nell-Breuning-Preis der Stadt Trier ausgezeichnet.

aus: Stadttrierische Chronik

Schüler-Idee realisiert

Neue App Prakti.Connect vorgestellt

In Zeiten eines verschärften Fachkräftemangels bietet die neue kostenfreie App Prakti.Connect zur digitalen Praktikumsvermittlung einige Chancen. Sie hat eine besondere Entstehungsgeschichte.

Die Idee hatten Schülerteams beim zweiten Trierer Healthcare Hackathon 2021. Sie suchten eine Antwort auf die Frage, wie Firmen Jugendliche mit ihren Praktikums- und Ausbildungsangeboten besser erreichen können. Die Teams präsentierten ihre Ideen danach im Netzwerk „Attraktive Unternehmen Trier“, woraus sich der Arbeitskreis „Praktikums-App“ aus Schülerinnen und Schülern, Unternehmensvertretern, Kammern, Wirtschaftsförderung sowie Lehrerinnen und Lehrern formierte. Auf dessen Initiative wurde die App von dem Start-up Prakti.Connect weiterentwickelt und ging Ende 2023 online. Um das Projekt noch bekannter zu ma-

chen, hatte das Start-up Prakti.Connect mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung nun zu einer Info-Runde bei der Firma GKN-Driveline eingeladen. 35 Teilnehmende von mehreren Firmen erhielten einen umfassenden Einblick in die Funktionen und Vorteile der Plattform. Das Thema stieß auf großes Interesse und es ergab sich ein reger Austausch.

Die Plattform bietet nach Einschätzung von Nina Womelsdorf, Leiterin der Wirtschaftsförderung, eine innovative Lösung zur Vernetzung lokaler Firmen mit den Fachkräften von morgen: „Es besteht ein erheblicher Bedarf, das Vermittlungspotenzial im Übergang von der Schule in den Beruf zu verbessern. Bislang existierte keine zentrale Bündelung von Praktikumsangeboten in frei zugänglichen Börsen. Hier setzt Prakti.Connect an.“

■ Weitere Informationen: www.prakticonnect.de



Austausch. Kevin Reiter und Janet Ben Saad vom Team der App (v. l.) stellen Katharina Klaeser (r.) und Nina Womelsdorf von der städtischen Wirtschaftsförderung die Entwicklung ihres Projekts vor. Foto: Wirtschaftsförderung

Übernachten zwischen Bücherregalen



Zwölf Kinder und Jugendliche zwischen 11 und 14 Jahren haben an der magischen Lesenacht in der Stadtbücherei im Palais Walderdorff am Domfreihof teilgenommen. Das Programm war vielfältig und spannend: Sie sind bei einer Fantasiereise über einen reißenden Fluss gefahren, haben einen Stop-Motion-Film gedreht, eine Nachtwanderung zum Herkulesbrunnen gemacht und sind nachts zwischen den Bücherregalen eingeschlafen. Die Leiterin der Stadtbücherei, Andrea May, und ihr Team aus Mitarbeitenden sowie Maren Zollikofer-Hutter (hinten, Mitte), Leiterin der Abteilung Kinder und Jugend des Bürgerhauses Trier-Nord, begleiteten die Kinder und Jugendlichen bei der Lesenacht, von der sich auch Kulturdezernent Markus Nöhl (hinten links) vor Ort ein Bild verschaffte. Mit der Veranstaltung wollen die Macherinnen und Macher zeigen, wie viel Spaß Bildung machen kann – und dass Lesen nicht nur etwas für stille Kinder ist. Den Anstoß für die erste Lesenacht hatte in der Stadtbücherei vor einigen Jahren der Trierer Verein „Krass“ gegeben, der sich für kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche einsetzt.

Foto: Stadtbücherei